

hese Vollgelege wurde am 7. Juni gefunden. Das Datum des Fundes in Persien fällt in die Hauptbrutzeit bei uns. Es ist vorläufig rätselhaft, ob der normale Zugweg oder eine Verdriftung den Vogel über Persien führte und aus welchen Gründen er während der Brutzeit schon oder noch so weit vom angestammten Brutgebiet entfernt war. Bis jetzt fehlen Ringfunde europäischer Vögel aus dem Winterquartier. Nach Angaben von Herrn Dr. G. ZINK (briefl.) von der Vogelwarte Radolfzell liegen bisher elf Fernfunde vor: Frühlingfunde aus der Tschechoslowakei und der Türkei, sowie Herbstfunde aus Italien, Zypern (5) und Israel. Unser Fund stammt aus einem weit östlich dieser Länder gelegenen Gebiet.

PETER WIPRÄCHTIGER, Schötz

Sumpfrohrsängerbruten in der Umgebung von Basel. — In der näheren Umgebung von Basel brütet der Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris* gar nicht oder höchstens ganz unregelmässig. Das ist umso erstaunlicher, als im nahen Elsass (Frankreich) durchaus geeignete Biotope vorhanden sind. Doch im Frühsommer 1970 hörte ich dort auf vier Exkursionen zwischen dem 23. Mai und 28. Juni im Gebiet zwischen Rosenau—Les Trois Maisons—Blotzheim-La Chaussée—«Kirchenerkopf» jeweils mehrere singende Sumpfrohrsänger. Bis zu vier ♂ traf ich am gleichen Tag in diesem etwa 1 km² grossen Gebiet an, einige 500 bis 1000 m voneinander entfernt. An insgesamt neun verschiedenen Orten stellte ich singende Vögel fest, allerdings an fast allen Plätzen jeweils nur einmal. Ausser dem «Kirchenerkopf» sind zwar alle Stellen, an denen ich Sumpfrohrsänger hörte, als Brutbiotope geeignet, doch das plötzliche gehäufte Auftreten und die ständigen Platzwechsel der Vögel liessen ein Brüten als unwahrscheinlich erscheinen. Vielmehr konnte es sich auch nur um eine späte Zugerscheinung handeln. Brutverdächtig hatte sich bis Ende Juni nur ein Vogel verhalten, der am 28. Juni in der Nähe der Schleuse des Hünigerkanals gewarnt hatte. Während meiner Abwesenheit im Juli waren die Herren H. E. RIGGENBACH, A. SCHENKER und M. SCHWARZ so freundlich, das Gebiet aufzusuchen, und am 11. Juli gelang es ihnen, neben mehreren warnenden Exemplaren ein fütterndes Paar in der Umgebung der Schleuse des Hünigerkanals zu beobachten. Am 27. Juli stellte ich zusätzlich zu diesem Paar noch ein zweites fütterndes Paar in 50 m Entfernung fest. — Wegen der schlechten Witterung war wohl im Frühling 1970 der Zug verspätet und gestaut, so dass Sumpfrohrsänger, die sonst in der Basler Region Durchzügler sind, hier brüteten.

MARTIN BLATTNER, Riehen

Englische Schafstelze als Brutvogel im Engadin. — Im Jahre 1956 schrieb M. SCHWARZ (Orn. Beob. 53: 70): «Wenn auch geeignete Siedlungsräume der Schafstelze seltener geworden sind, besonders in der Ebene, so böte sich da und dort Gelegenheit zur Brut für die hübschen Einwanderer, ganz besonders auch in den grösseren, flachsohligen Gebirgstälern. So können wir, falls die klimatische Entwicklung nicht stärkere Rückschläge bringt, wohl noch mehrfach das Auftauchen von brütenden Viehstelzen erwarten.» Was M. SCHWARZ voraussagte, hat sich im breiten Hochtal Oberengadin tatsächlich eingestellt: von 1967 bis 1970 haben hier in mindestens drei Jahren Schafstelzen gebrütet. Die Brutperiode 1970 brachte sogar, was die Rassenzugehörigkeit der Brutvögel betrifft, eine besondere Überraschung.

Zusammenfassend ist über die bisherigen Ergebnisse folgendes zu sagen: 1967 entdeckte Sr. MARIA JUON, Samedan, eine erste Brut im Engadin an einem Altauf des Inn bei Bever (BÜRKLI 1968, Orn. Beob. 65: 73f.). 1968 war wohl ein Paar in demselben Gebiet anwesend (Beobachtungen vom 5. Mai bis 16. Juni), ohne dass aber eine Brut festgestellt werden konnte. 1969 gelangten in diesem Gebiet keine Viehstelzen mehr zur Beobachtung. Dagegen brütete aber ein Paar erfolgreich in einem sehr ähnlichen Biotop etwa 3 km weiter talaufwärts beim Flug-